

Faß zum Überlaufen und trug dem König die erste Adelsrevolte im Königreich Jerusalem ein⁹.

Ich komme hier auf das Problem zurück, nicht weil Richard sich damit beschäftigte, was mich ja freut, sondern weil meine Arbeit an der Geschichte der Kanzlei der Könige von Jerusalem mir neue Einsichten gebracht hat, die mich in meiner bisherigen Auffassung bestärken. Die antiochenische Regentschaft des Königs mußte im Süden erst recht unpopulär werden, als er am 18. April 1123 im Norden, wo er als Regent tätig war, in muslimische Gefangenschaft geriet, in der er mit einer kurzen Unterbrechung eines mißlungenen Ausbruchs bis zum 24. August 1124 verblieb. Etwa im April 1122 hatte er sich nach Akkon begeben, wo er sein Heer sammelte. Von dort zog er nach Tripolis. Dort entließ er sein Heer bis auf 300 Ritter und 400 Leute vom Fußvolk und kam – etwa im August 1122 – nach Antiochia¹⁰. Aber schon Fulchers Wortwahl *milites lectissimos et clientes advectitios* zeigt, daß der König sich bei den Rittern auf Freiwillige und beim Fußvolk auf Söldner verließ.

Der König urkundete damals für die Abtei Josaphat bei Jerusalem über ein Dorf in Samaria¹¹, und bisher hat die Forschung dieses wichtige Zeugnis für das Ausmaß der adligen Opposition in Jerusalem ignoriert, weil das Stück keinen Ausstellort hat. Datiert ist es von 1122 ohne weitere Zusätze. Die Zeugenliste beweist, daß es im Antiochenischen ausgestellt ist, also zwischen August 1122, als der König dort eintraf, und Weihnachten 1122 als dem Ende des Jahres. In dem Diplom wird ausgeführt, der König habe den Beurkundungs- und Besiegelungsbefehl gegeben *his coram testibus, quorum nomina infra scripta leguntur*. Wie in Jerusalem üblich, werden also Handlungszeugen aufgeführt, nicht Beurkundungszeugen. Dabei ist unter dem *totus conventus eiusdem ecclesiae*, der die Zeugenliste abschließt, nicht die gesamte Mannschaft des Jerusalemer Klosters zu verstehen, denn diese wäre natürlich nicht in toto nach Antiochia gereist, sondern gemeint sind sicherlich die Mönche des wesentlich kleineren Priorats, das Josaphat in Antiochia hatte und dessen Existenz bezeugt ist¹².

Die sonstigen Zeugen sind überwiegend unbekannt, jedenfalls für 1122. Wir kennen nicht einmal Hugo Blancus, der die Zeugenliste anführt. Ebenso wenig kennen wir Anscherius de Mosteriolo. Wir kennen auch Karl, den Neffen von Rainald Mazoir, nicht, der die Zeugenliste abschließt, aber sein Onkel ist wohl bekannt. Er war einer der wichtigsten Barone des Fürstentums Antiochia. Seine

9) Dazu Hans Eberhard Mayer, Die Kreuzfahrerherrschaft Montréal (Šöbak). Jordanien im 12. Jahrhundert (Abhandlungen des Deutschen Palästina-Vereins, 1990) S. 105 f.

10) Fulcher von Chartres III.11, S. 646–649.

11) Reinhold Röhricht, Regesta regni Hierosolymitani (1893; Additamentum 1904; künftig gekürzt RRH) n° 100a.

12) Jean Richard, Eglise latine et églises orientales dans les états des croisés: la destinée d'un prieuré de Josaphat, Mélanges offerts à Jean Dauvillier (1979) S. 743–752. Claude Cahen, Un document concernant les Melkites et les Latins d'Antioche au temps des croisades, Revue des études byzantines 29 (1971) S. 285–292; vgl. dazu aber Hans Eberhard Mayer in DA 28 (1972) S. 578 f. Das entscheidende Dokument, RRH n° 820a, ist zwar erst von 1207, spricht aber von den Besitzungen, die das Kloster in Antiochia *ab antiquo tempore* besaß. In der Tat hatte Josaphat schon 1114 beträchtlichen Besitz dort (RRH n° 76).